

Jahresbericht des Präsidenten : Vereinsjahr 2002

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **80 (2003)**

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

Vereinsjahr 2002

1. Tätigkeit des Vorstandes

In der seit einem Jahr bestehenden Zusammensetzung hat der Vorstand drei ordentliche Sitzungen abgehalten. Zu den üblichen Geschäften gehören das Vortragsprogramm, die Ausflüge sowie die Publikationen.

Der Vorstand liess sich ausführlich über die «Chronique fribourgeoise» informieren. Diese alljährlich von einer Arbeitsgruppe der Société d'Histoire zusammengestellte und von der Kantons- und Universitätsbibliothek ausschliesslich in französischer Sprache herausgegebene Broschüre begegnet verschiedenen Problemen. Sie ist teuer und wird kaum zur Kenntnis genommen. Wir sind der Auffassung, dass ein solcher kurz gefasster Jahresrückblick über politische, wirtschaftliche, kulturelle und sportliche Ereignisse der späteren Geschichtsschreibung grosse Dienste leisten kann. Im Zeitalter der von den Tageszeitungen geführten Datenbanken sind jedoch die Herstellung und die Form zu diskutieren. Mit dem Präsidenten der Société d'Histoire sind wir übereingekommen, den neuen Leiter der Kantonsbibliothek nächstes Jahr in dieser Sache zu begrüßen. – Der Informationsaustausch unter den verschiedenen historischen Vereinen und den Forschungsinstituten der Schweiz sollte gefördert werden, namentlich mit den modernen elektronischen Hilfsmitteln. Das war jedenfalls die Absicht der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte. Der Vorstand hat die entsprechenden Anträge positiv beantwortet und glaubte, auch ein finanzielles Engagement verantworten zu können. Offenbar ist die Zeit noch nicht reif. Es fand sich nicht die nötige Anzahl Partner für einen solchen Informationsverbund.

Ist es die Seriosität der Redaktionskommission oder der Gesundheitszustand der Vereinskasse? Jedenfalls wurden wir mehrmals angefragt, den Druck oder die Übersetzung oder beides von historischen Arbeiten zu unterstützen. Die Meinung des Vorstandes ist: Der Verein hat mit den Freiburger Geschichtsblättern eine eigene Publikationsreihe. Qualitätvolle Aufsätze sind willkommen. Darüber hinaus unterstützt der Vorstand Publikationen aus Vereinsmitteln nur, wenn er überzeugt ist, dass dies auch im Interesse der Vereinsmitglieder liegt.

Nächstes Jahr wird an die Mediationsakte von 1803 zu erinnern sein und an den Freiburger Louis d'Affry, den ersten Landammann der Schweiz. Für einige Kantone gibt es die Kantonsgründung zu feiern, für Freiburg und andere alte Eidgenossen bedeutet 1803 eine Wegmarke der Entwicklung zur heutigen Schweiz, die noch kontrovers beurteilt wird. Staatsarchiv und Stadtarchiv zusammen mit den beiden historischen Vereinen sind an die Behörden von Stadt und Kanton gelangt mit der Anregung, die Erinnerung an die damaligen Ereignisse wach zu halten. Der Staatsrat hat seither den Historiker und Grossrat Jean-Pierre Dorand als Koordinator aller Veranstaltungen zu diesem Thema bezeichnet. In den nächsten Tagen werden die Medien darüber berichten.

Der Vorstand hat sich an die Mitglieder gewandt, um zu erfahren, welche Anfangszeit für die Wintervorträge den Bedürfnissen am ehesten entspreche. Das Ergebnis haben Sie feststellen können: Die Vorträge des kommenden Winters werden neu um 19.30 Uhr beginnen.

2. Veranstaltungen

Das Vortragsprogramm vom Winter 2001/2002 umfasste fünf Anlässe. Den Eröffnungsvortrag hielt am 20. November 2001, im Anschluss an die Hauptversammlung, Herr Willy Schulze zum Thema *Freiburgs Krieg gegen Savoyen 1447–1448. Kann sich eine spätmittelalterliche Stadt überhaupt noch einen Krieg leisten?* Herr Schulze zeigte sehr anschaulich, wie ein langer Kleinkrieg die wirtschaftliche Tätigkeit lähmte, die Bauern auf der Landschaft belastete und die Stadt an den Rand des Ruins brachte. Die schriftliche Fassung dieses Vortrags finden Sie in Band 79 (2002) der Geschichtsblätter.

Am 11. Dezember sprach Dr. Peter F. Kopp über eine in Römerswil eingewanderte Familie aus dem Kanton Schwyz und deren Schicksal. Zahlreiche Bilder und träge Charakterisierungen liessen diese Persönlichkeiten lebendig werden.

Am 22. Januar stellte Jean-Pierre Anderegg in Murten Freiburger Kulturlandschaften vor, Monografien von Weilern und Höfen. Mit gut illustrierten Beispielen namentlich aus dem Seebesitz gewährte der Referent einen ersten Einblick in sein seither erschienenenes Buch zu diesem Thema.

Jürg Tschirren berichtete am 19. Februar über *Negationistische Propaganda in der Schweiz. Relativierung und Leugnung der Shoa 1945–1994*. Der Referent hat sich diesen Wirrköpfen mit beharrlicher Sorgfalt gewidmet, und man durfte zur Kenntnis nehmen, dass diese wenigen Zeitgenossen keine ernsthafte politische Initiative entwickeln.

Das Archiv im Informationszeitalter hatte der Vortrag von Nicolas Haymoz zum Thema. Es wurde deutlich, wie die enorme Flut an Informationen paradoxerweise zum Verlust des Gedächtnisses führen kann: Häufig bleibt von der elektronischen Korrespondenz keine dauerhafte Kopie. Neue Wege, die Archivierung zu organisieren, sind gefragt.

Etwa 70 Personen sind am 4. Februar einer geführten Besichtigung durch die Ausstellung Hans Fries im Museum für Kunst und Geschichte gefolgt. Kathrin Utz Tremp erklärte die historischen Hintergründe, schilderte die damalige Stadt und ihre Bewohner, ihre wirtschaftliche Lage und ihre religiösen Hoffnungen. Verena Villiger zeigte die Entwicklung des Künstlers, die Besonderheiten seiner Kompositionen und seiner Farbenwahl – eine Anleitung zum aufmerksamen Hinschauen. Es war ein sehr bereichernder Abend.

Unser Schreiber Raoul Blanchard, eigentlicher Schlossherr zu Greyerz, führte am 8. Juni durch das Städtchen und durch die Schlossanlage. Während die jüngsten Teilnehmer Treppen und Gänge unsicher machten, stellte er kenntnisreich und humorvoll die Höhen und Tiefen der langen Geschichte dieser ehrwürdigen Gemäuer vor und führte in einige Winkel ausserhalb des üblichen Parcours. Ein willkommener kühler Trunk schloss den Ausflug ins Land des Kranichs ab.

Obgleich ziemlich in der Nähe gelegen, ist das Val de Travers vielen Freiburgern doch weitgehend unbekannt. Dorthin, genauer nach Môtiers, führte der Herbstausflug 34 Mitglieder des Geschichtsvereins. Der Vorstand der Société d'Histoire hatte im Frühjahr beschlossen, in nächster Zeit keine gemeinsamen Ausflüge mehr zu organisieren. Dont acte. – Die Leiterin des regionalen Museums und ein Guide mit komödiantischem Talent zeigten Werkzeuge und Produkte der einst international berühmten Uhrenfabrikation und die Geheimnisse der Absinth-Herstellung. Das Priorat empfing mit kühlen Mauern, nicht gar so alt, wie uns erklärt wurde, und perlendem Champagner. Reizvoll war der Gang durch die Ortschaft mit den Palais der im Ausland reich Gewordenen neben einfachen Bauern- und Uhrmacherhäusern. Die Rückfahrt durch die Vallée des Ponts in spätsommerlichem Licht und der Blick in die Berge von der Vue des Alpes entschädigten reichlich für den zähen Morgennebel.

3. Publikationen

Das ordentliche Jahrbuch der *Freiburger Geschichtsblätter* ist im Druck. Band 79/2002 wird in nächster Zeit verschickt und verteilt. Mit 170 Seiten ist der Band wieder eher zum Normalmass zurückgekehrt. Ich danke jetzt schon den Autoren und besonders auch der Redaktionskommission für die grosse Arbeit. Jean-Pierre Vuarnoz hat in Rekordzeiten den Satz erstellt, und für den Druck verlassen wir uns seit je auf die Sorgfalt der Paulusdruckerei.

Günstige Umstände haben es möglich gemacht, den Mitgliedern eine weitere Publikation anzubieten: *Frauen im Strom der Geschichte*. Die Broschüre ist verfasst von Historikerinnen der Gruppe Frauen in Freiburg und erschienen in Zusammenarbeit mit Pro Fribourg. Die reich illustrierte Publikation umfasst neben einem Rückblick auf das Strassentheater anlässlich der ersten Mittelalterwoche – unvergesslich die dicke Surera – Geschichten über Waschen und Baden, Tätigkeiten, die es trotz allem Spott der Miteidgenossen in Freiburg durchaus gibt.

4. Mitgliederbewegung

Wir haben die Freude, heute Abend 10 Neumitglieder in den Verein aufzunehmen. Ihnen stehen drei Todesfälle und 14 Abgänge durch Austritt (9) oder Ausschluss (5) gegenüber. Der Verein zählt am heutigen Tag 548 Mitglieder.

Verstorben:

Josef Haymoz, Tifers
Anton Julmy, Plaffeien

Gabriela Progin, Freiburg

Eintritte:

Corinne Aeberhard, Faoug
Bernhard Altermatt, Freiburg
Armand Baeriswyl, Bern
Pierre Brodard, Arconciel
Florian Defferard, Freiburg

Vincent Fasel, Tifers
Maria Janke, Freiburg
Carmen Reolon, Marly
Anita Schreiber, Meyriez
Kanis Zbinden, Zumholz

5. Dank

Zum Schluss habe ich die angenehme Aufgabe zu danken. Mein erster Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, besonders den Mitgliedern der Schriftleitung, der Vizepräsidentin, dem Sekretär und dem Kassier, der eben seine 20. Jahresrechnung vorgelegt hat.

Zu verdanken ist der höchst willkommene Beitrag der Loterie Romande an den Druck der Geschichtsblätter. Die Stadt Murten stellte uns gebührenfrei den Musiksaal im Rathaus für einen Vortragsabend zur Verfügung. Regelmässig veröffentlichen die Freiburger Nachrichten eine Vorschau zu den Vortragsabenden und berichten über das Vereinsleben. «Condor», «Jerry» und «Tonic», die Abteilungsleiter der Pfadfinder Maggenberg/Freiburg und Düringen, haben das Verteilen der Freiburger Geschichtsblätter organisiert. Sie alle ermöglichen uns, bei jahrelang gleich bleibendem Mitgliederbeitrag die Aufgaben des Vereins wahrzunehmen.

Schliesslich bedanke ich mich bei Ihnen, meine Damen und Herren, geschätzte Mitglieder. Der Verein lebt durch Ihre Teilnahme an unseren Anlässen und durch Ihr Interesse an der Freiburger Geschichte. Das verpflichtet uns, macht aber auch recht viel Freude.

Freiburg, den 19. November 2002

FRANÇOIS GUEX

INHALT DER FRÜHEREN BÄNDE

Register der Bände 1–70 (1894–1993) in: Band 70 (1993), S. 125–191.

71–1994: *Peter Stadler*, Geschichte, Heimat und Gesellschaft. – *Volker Reinhardt*, «Fast wie die alten Römer». Machiavellis Bild der Schweiz: ein Mythos und seine Funktion. – *Peter Boschung*, Obrigkeit und Lustbarkeiten. – *Hubertus von Gemmingen*, «Ein Brücklin by unser Frowenkilchen». Der Liebfrauenplatz. Theaterspielorte und Theaterbauten in der Stadt Freiburg (I). – *Walter Haas*, Der Freiburger Spielkartenmacher Alphonse Favre. – *Karin Ackermann*, Die Cäcilienvereine Deutschfreiburgs im Wandel der Zeit. – 283 S. und 16 S. Abb., davon 4 farbig. Preis 1994: Fr. 48.–

72–1995: *Kathrin Utz Tremp*, Ist Glaubenssache Frauensache? Zu den Anfängen der Hexenverfolgungen in Freiburg (um 1440). – *Marie-Anne Heimo*, «Besser als die Knaben» (1786). Die Schule der Ursulinen, der Stolz der Regierung. – *Heidi Witzig*, Frauenalltag im Senseland um die Jahrhundertwende. – *Eva Kleisli*, Mädchenerziehung und Turnen in Freiburg um die Jahrhundertwende. – *Wulf Müller*, Die Kanzleisprache im mittelalterlichen Freiburg (14. Jahrhundert). – *Willy Schulze*, Landesfürst und Stadt: Herzog Albrecht von Österreich und die Stadt Freiburg i.Ü. 1449. – *Peter Boschung*, Felix Platter unterwegs von Bern nach Lausanne. 12.–14. Oktober 1552. – *Stuart Morgan*, Etude comparative de cinq projets de fortifications bastionnées pour la ville de Fribourg (1634–1709). – 304 S. und 6 S. Abb. Preis 1995: Fr. 49.–

73–1996: *Peter Boschung*, Freiburger Brückengeschichte am Beispiel von Sensebrück. – *Hermann Schöpfer*, Ein Bauplatz des 17. Jahrhunderts. Der Abbruch und Neubau des Turms der Deutschen Kirche in Murten. – *Hubert Foerster*, Müßiggang – Bettlerjagd – Tuchmanufaktur. Freiburgs Versuche zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im 17. Jahrhundert. – *Thomas Henkel*, Die größere Ehre Gottes, das Heil des Nächsten und die Neue Welt. Freiburger und Schweizer Jesuiten als Missionare in Lateinamerika. – *Katrin Gut*, Sittliche Lehranstalt oder öffentliches Ärgernis? Die Theatergesellschaft Düdingen um 1900. – 243 S. und 12 S. Abb. Preis 1996: Fr. 42.–

74–1997: *Josef Vaucher*, Peter Schneuwly (1540–1597), Wegbereiter der Jesuiten. – *Rita Haub*, Petrus Canisius und die Bedeutung seiner literarischen Tätigkeit für die Schweiz. – *Joseph Leisibach*, Zurück an den Absender! Ein wiedergefundener Brief von Petrus Canisius. – *Peter Johannes Weber*, Die Brieffreundschaft zwischen Petrus Canisius und dem Solothurner Patrizier Hans Jakob von Staal d. Ä. – *Hubertus von Gemmingen*, Die Jesuiten und ihre Schulbühnen. Theaterspielorte und Theaterbauten in der Stadt Freiburg (II). – *Ernst Tremp*, Das Jesuitenpensionat Freiburg und die Canisius-Verehrung am Vorabend des Sonderbundskrieges. Ein zeitgenössischer Bericht von Johann Georg Kohl. – *Georges Schelbert*, Johannes Evangelist Kleiser (1845–1919) und die Förderung der Canisius-Verehrung. – *Rino Siffert* und *René Pahud de Mortanges*, Wer ist Eigentümer des Kirchenschatzes des St. Niklausenmünsters in Freiburg? Ein rechtshistorisches Gutachten. – *Hubert Foerster*, Das Augustinerkloster Freiburg im Jahre 1817/18: Aufhebung oder Reform? Kirche, Staat und Volk angesichts der wirtschaftlichen und moralischen Krise des Konvents. – *Peter Boschung*, Die neuen Brücken am Unterlauf der Sense. – 408 S. und 16 S. Abb. Preis 1997: Fr. 58.–

75–1998: *Peter F. Kopp*, Herren/Bauern – Stadt/Land: Der Wandel zwischen 1798 und 1848 am Beispiel von Pierrafortscha. – *Paul Birbaum*, Pater Gregor Girard (1765–1850), Wegbereiter der freiburgischen und schweizerischen Volksschule. – *Hubertus von Gemmingen*, Wer war Franz Kuenlin? Auf den Spuren eines Freiburger Historikers, Schriftstellers und Pamphletisten. – *Barbara Bieri*, Catherine Victoria Dietrich-Horner (1819–1867). Die erste Sekundarlehrerin des Kantons Freiburg. – *Eva Kleisli*, Madame la Comtesse de la Poype (1776–1859). – *Catherine Mewly-Galley*, Suzanne de Montenach (1867–1957). – *Anne-Françoise Praz*, Athénaïs Clément (1869–1935). – *Marianne Progin Corti*, Anna Hug (1884–1958). Karriere einer Tochter aus dem Bildungsbürgertum. – *Catherine Bosshart-Pfluger*, Jeanne Niquille (1894–1970). Staatsarchivarin ehrenhalber. – 208 S. und 10 S. Abb. Preis 1998: Fr. 35.–

76–1999: *Adriano Boschetti*, «Pro remedio anime nostre». Die Seelgeräte der Grafen von Greyerz von 1307 bis 1433. – *Stephan Gasser*, Das Südportal des Freiburger Münsters St. Nikolaus: Geschichte, Stil, Ikonografie. – *Georg Modestin*, Der Teufel in der Landschaft. Zur Politik der Hexenverfolgungen im heutigen Kanton Freiburg von 1440 bis 1470. – *Ernst Tremp*, Freiburg um 1480 – eine Zeitenwende. – *Moritz Boschung*, Die territoriale Umgestaltung des Kantons Freiburg zwischen 1798 und 1848. – *Barbara Bieri Henkel*, Die kantonale Mädchensekundar- und Normalschule der Radikalen in Freiburg: Entstehung und erste Jahre des Bestehens (1849–1857). – 270 S. und 10 S. Abb. Preis 1999: Fr. 48.–

77–2000: *Kathrin Utz Tremp*, Die Waldenserinnen von Freiburg i. Ü. (1399–1430). Quellenkritische Beobachtungen zum Anteil der Frauen an den spätmittelalterlichen Häresien. – *Kathrin Utz Tremp*, «Es ist gelogen, was man singet». Die Freiburger Waldenser und die neue Orgel der Pfarrkirche St. Nikolaus (1426–1427). – *Eric Godel*, Portrait d'une ville au moyen âge tardif. Testaments fribourgeois du XV^e siècle: les registres de Berhard Chaucy et de Jacob de Canali. – *Georg Modestin*, Wozu braucht man Hexen? Herrschaft und Verfolgung in Châtel-Saint-Denis (1444–1465). – *Hermann Schöpfer*, «Geyssen oder Böck, vil oder wenig». Das Tier in den Murtner Ratsmanualen und Rechnungen des 15. bis 18. Jahrhunderts. – *Felix R. Schöpfer*, Das Freiburger Strafgesetzbuch von 1849. – *Jean-Pierre Anderegg*, Siebenbürgen: Kolonistenland am Rande Europas. – 220 S. und 4 S. Abb. Preis 2000: Fr. 39.–

78–2001: *Kathrin Utz Tremp*, Denunzianten und Sympathisanten. Städtische Nachbarschaften im Freiburger Waldenserprozess von 1430. – *Hubert Foerster*, Bier in Freiburg? Zur mühsamen Einführung eines Getränks (17. bis Anfang 19. Jahrhundert). – *Hermann Schöpfer*, Drei Stifterscheiben von 1710 aus der Kapelle Dürrenberg. – *Ingrid Ehrensperger*, François Verdan und die Indienne-Manufakturen von Greng und Biel im 18. und frühen 19. Jahrhundert. – *Marino Maggetti*, Drei Manöverkarten von 1873. Der See- und der untere Sensebezirk vor 130 Jahren. – *Seraina Flury*, Das Pauluswerk in Freiburg. – *Hubertus von Gemmingen*, Freiburgs enges Bretterhaus: Aufstieg und Fall des «alten Theaters». Theaterspielorte und Theaterbauten in der Stadt Freiburg (III). – 296 S. und 16 S. Abb. Preis 2001: Fr. 49.–

79–2002: *Willy Schulze*, Freiburgs Krieg gegen Savoyen 1447–1448. Kann sich eine mittelalterliche Stadt überhaupt noch einen Krieg leisten? – *Georg Modestin*, «Wodurch ein hitziger Wortwechsel entbrannte.» Der Streit um den Standort des Galgens von Prévonloup und seine herrschaftssymbolische Bedeutung (1456). – *Hubert Foerster*, Freiburgs «Pengelbrüder» (1657) und die «Heimliche Wahl». – *Hermann Schöpfer*, Bemerkungen zur Legende des Toggeli von Gurwolf. – 171 S. und 4 S. Abb. Preis 2002: Fr. 30.–



9 783727 814457

ISBN 3-7278-1445-4

ISSN 0259-3955